

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 13 (1987)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Editorial

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Editorial

Seit einiger Zeit — die genauen Anfänge liegen im Dunkeln — bin ich von einem merkwürdigen und äusserst lästigen Phänomen befallen: Jedesmal, wenn sich meine Ferien nähern, beginne ich ein unangenehmes Kratzen im Hals zu spüren und kaum habe ich auf meinem Schreibtisch Ordnung gemacht und die letzten Papiere sortiert, befällt mich eine heimtückische Grippe, die mich unnachgiebig ans Bett fesselt und nicht locker lässt, bis der erste Arbeitstag anbricht. Zähneknirschend habe ich im letzten Sommerurlaub statt unter Spaniens Sonne in meinem Bett geschwitzt und über die Ungerechtigkeit der Welt nachgedacht. Triumphierend habe ich im Winter immerhin noch die Ski eingepackt, und bin losgefahren, um dann tagelang schlapp auf der Ofenbank zu liegen und über die gesundheitsabträgliche Romantik von Skihütten mit Schlafraumtemperaturen um 0 Grad zu sinnieren.

Dank der Jahreszeit und Silvester wurde mir die Lösung meiner Probleme ziemlich schnell klar: Gute Vorsätze mussten her — angesichts meines Lebenswandels (viel Arbeit, viel Café, viel Zigaretten) kein sehr schwieriges Unterfangen. Da Café und Zigaretten zweifellos nur das Ergebnis von zuviel Arbeit und Hektik sind, das Übel aber an der Wurzel und nicht bei seinen Symptomen gepackt werden muss, konzentriert sich also alles auf Punkt 1 der Liste: weniger arbeiten. Da ich hier wiederum die freiwillige und unbezahlte Arbeit — etwa bei der 'Emi' — schon auf das für meine Psychohygiene notwendige Minimum beschränkt habe, reduziert sich mein Spielraum weiter: auf die bezahlte Arbeit.

Kurzfristig ist hier an Arbeitszeitreduktion nicht zu denken; langfristig kann ich mir ohne Schwierigkeiten ausrechnen, dass ich bis zur Einführung der 35-Stunden-Woche zu den AHV-Empfängerinnen zählen werde. Vorausgesetzt, ich investiere ab sofort jede mir zur Verfügung stehende freie Minute in den Kampf um kürzere Arbeitszeit und menschenfreundlichere Lebensbedingungen, dann geht es vielleicht etwas schneller.

Also mehr Stress für weniger Stress? Damit ich vielleicht im Jahre 2000 meine Ferien ohne Krankheit überstehe? Gute Vorsätze!

Mit den besten Wünschen für ein frauenbewegtes 1987

Christine Flitner

*nicht vergessen,  
den Einzahlungsschein  
fürs Abo 1987 beilegen!*

*zur Milderung des Defizits sind Solidaritäts-  
und Unterstützungsbeiträge willkommen!*

Tschernobyl und Basel — die menschengemachten Katastrophen haben das vergangene Jahr stark geprägt, unser Leben verändert.

Nachdem das erste Entsetzen verblasst ist, sollen wir jetzt scheinbar lernen, mit dem 'Restrisiko' zu leben, was letztlich nichts anderes heisst, als solche und andere Katastrophen — auch die Katastrophe der täglichen ökologischen Vergiftung — bewusst als Möglichkeit einzukalkulieren. 'Leben mit der Katastrophe': die diesjährige Sommer-Sondernummer wollen wir diesem Thema widmen, das uns alle sicher noch länger beschäftigen wird und muss.

Über Eure Fotos, Ideen, Beiträge zum Thema würden wir uns freuen.

Die Redaktionsfrauen

## Inhalt

Gratisarbeit	S. 3
Gedanken einer 15-jährigen	S. 6
AHV-Revision	S. 8
Agnes Barmettler	S. 12
Flüchtlingsfrauen	S. 16
Aktuell	S. 18
Stiefmütter	S. 20
Leserinnenbriefe	S. 22
Frauen machen Geschichte	S. 23
Gelesen	S. 24
Veranstaltungen	S. 26
OFRA	S. 27

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 7.2.1987. Artikel, Veranstaltungshinweise, Leserinnenbriefe usw. bitte an: Yolanda Cadalbert, Pfaffenlohweg 49, 4125 Riehen, Tel. 061/67 27 91.

## Impressum

emanzipation

Zeitung der Organisation für die Sache der Frauen (OFRA)  
Postfach 187, 4007 Basel  
PC 40-31468  
erscheint 10mal im Jahr

Abonnementspreis 1986	Fr. 30.—
Unterstützungsabo	Fr. 40.—
Solidaritätsabo	Fr. 50.—
Auslandabo, Europa	Fr. 40.—
Auslandabo, Übersee	Fr. 50.—

Insertentarif auf Anfrage

Redaktion: Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Regula Ludi, Ruth Marx, Christine Stingelin, Margaret Wagner

Mitarbeiterinnen: Renata Borer, Christine Flitner, Claudia Göbel, Silvia Grossenbacher, Magdalena Marino, Regula Ludi, Marianne Meier, Katka Räber-Schneider

Gestaltung: Renata Borer, Yolanda Cadalbert, Anna Dysli, Claudia Göbel, Christa Küntzel, Erika Lehmann, Regula Ludi, Ruth Marx, Annemarie Roth, Christine Stingelin

Titelblatt: Anne Rose Steinmann

Illustrationen: Madeleine Hunziker

Mittelseite: Anna Dysli

Administration: Ica Dürsemä  
Satz: Studio 12 Basel  
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich